

Schriftliche Anfrage

Betreffend: **Attraktivität und Einsatzmöglichkeiten des Berufs FaBe EFZ im städtischen Bildungssystem**

eingereicht von: Miguel Pedro Bachmann (Fraktion Grüne/AL)

am: 24. August 2026

Geschäftsnummer: 2026.84

Text und Begründung

Fachfrauen und Fachmänner Betreuung EFZ, Fachrichtung Kinderbetreuung, leisten einen zentralen Beitrag zur Qualität, Kontinuität und Verlässlichkeit in der frühkindlichen und schulergänzenden Betreuung. Gleichzeitig steht das Berufsfeld unter Druck: Die Attraktivität, die Anerkennung, die Lohnentwicklung sowie langfristige berufliche Perspektiven bleiben zentrale Herausforderungen.

Andere Städte, wie beispielsweise Uster, haben Modelle entwickelt, in denen FaBe EFZ nicht nur in Kitas und der schulergänzenden Betreuung eingesetzt werden, sondern auch in Kindergärten. Dies geschieht aktuell in ausgewählten Kindergärten und während des gesamten Schuljahres, jeweils vormittags zu einer 50% Anstellung für die FaBes. (Sehen Sie dazu <https://www.zo-online.ch/gesellschaft/2025-06-29/kindergaerten-in-uster-setzen-kuenftig-auf-zusaetzliche-fachpersonen>). Dadurch entstehen Synergien, die sowohl für das pädagogische Personal als auch für die Stadt und die Familien sowie das Kindeswohl von Vorteil sind, wie aus dem Schlussbericht aus Uster zu entnehmen ist [Schlussbericht-Modell-Fachpersonen-\(FABE\)-im-Kindergarten \(Uster\)](#)

Auch in Winterthur bestehen bereits Ansätze, etwa bei FaBe-Einsätzen zur Unterstützung des Übergangs in den Kindergarten und in die schulergänzende Betreuung, wie sie im [Konzept Übergang Schuleintritt \(Schulergänzende Betreuung\)](#) vom August 2019 definiert wurden und bis heute situativ umgesetzt werden, explizit in der Zeit während der Eingewöhnung zwischen dem Semesterbeginn und den Herbstferien.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob ein vergleichbares Modell gemäss dem Vorbild aus Uster auch für Winterthur sinnvoll, attraktiv und nachhaltig wäre.

Fragen:

1. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, den Beruf FaBe EFZ in Winterthur attraktiver zu gestalten, insbesondere hinsichtlich Arbeitsbedingungen, Lohnentwicklung, Weiterbildungsperspektiven und langfristiger Anstellungsmöglichkeiten?
2. Welche rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Voraussetzungen wären nötig, damit FaBe EFZ in Winterthur verstärkt auch im Kindergarten, in der Schule und in der schulergänzenden Betreuung eingesetzt werden könnten?

3. Welche Erfahrungen hat die Stadt Winterthur bisher mit bestehenden oder teilweisen FaBe-Einsätzen im Rahmen des Konzepts „Übergang Schuleintritt (SchuBe)“ gemacht? Gibt es zudem bereits Klassenassistenten, welche eine FaBe EFZ Ausbildung absolviert haben?
4. Ist der Stadtrat bereit zu prüfen, ob ein erweitertes Einsatzmodell für FaBe EFZ in Winterthur ein sinnvoller, attraktiver und nachhaltiger Ansatz wäre, zugunsten der Stadt, des Berufsbildes FaBe EFZ und des Kindeswohls?